Diakonie
Diakonieverein
Freiburg-Südwest e.V.

Jahresbericht
2018

Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost

Mobile
Jugendarbeit
Weingarten-Ost

Impressum

Herausgeber
Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost
Krozinger Straße 7
79 114 Freiburg
Tel.: 0761 / 47 17 28
Fax: 0761 / 47 68 023
mail: info.mja@diakonie-suedwest.de
web: www.diakonie-suedwest.de

V.i.S.d.P.
Joachim Maier M.A. (Einrichtungsleitung)

Fotos
Titel:
© travelview

Seite 17:
© Racle Fotodesign
© Natallia Vintsik

Seite 19:
© arinahabich

Seite 23:
© farbkombinat

Seite 25:
© djama

Seite 27:
© Spectral-Design

Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost

Druck
Citydruck Freiburg GmbH
Oltmannsstraße 5
79100 Freiburg

Inhalt

2 **Impressum**

4 **Vorwort**

5 **Ausgangslage**

8 **Aufgaben & Arbeitsformen**
9 Arbeitszeitverteilung
10 Aufsuchende Arbeit
11 Cliquen & Gruppen
13 Einzelfallhilfen
14 Projekte
18 Aktionen & Veranstaltungen

19 **Rahmenbedingungen**
20 Gremien & Netzwerke
21 Personal
22 Räume

23 **Resümee & Ausblick**

Vorwort

Ich bedanke mich recht herzlich bei der Mobilen Jugendarbeit Weingarten-Ost für das lehrreiche Praxissemester voller positiver Eindrücke und Erfahrungen.

Ich sehe die Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost als eine wichtige und gefragte Anlaufstelle für Jugendliche in Weingarten. Die Jugendlichen haben hier die Möglichkeit, Hilfe zu erfragen und Unterstützungen in vielfältigen Lebenslagen zu erhalten.

Durch Einzelfallhilfe, Cliquen- und Gruppenarbeit und Streetwork werden den Jugendlichen außerdem unterschiedliche Settings angeboten, bei denen wir ihnen auf Augenhöhe begegnen und für sie einen wertschätzenden Raum schaffen.
Zudem habe ich die Mobile Jugendarbeit als ein sehr vielfältiges Arbeitsfeld erlebt.
Da sich Trends und Themen von Jugendlichen in stetigem Wandel befinden ist es besonders wichtig, sich ständig fachlich, methodisch und auch inhaltlich weiterzuentwickeln.

Gerade die unterschiedlichen Bedürfnisse, mit denen die Jugendlichen zu uns in die Einrichtung kommen, habe ich immer als Herausforderung wahrgenommen, da ich mich spontan und flexibel darauf einstellen musste. Das Positive daran war für mich, die Möglichkeit mich ständig weiterzubilden, wodurch ich mich tiefer mit Themen wie zum Beispiel Diskriminierung und Alltagsrassismus, geschlechtliche Vielfalt und Rollenbilder beschäftigt habe, mit denen ich vorher eher oberflächliche Berührungspunkte hatte. Gerade deshalb entstand in meinem Praxissemester bei mir eine große Sensibilität für Themen die Jugendliche und dadurch auch unsere Arbeit betreffen.

Trotz meines Studiums an der Evangelischen Hochschule in Weingarten hatte ich vor meinem Praktikum keinen Einblick in den Stadtteil Weingarten. Durch Streetwork, als Bestandteil unserer Aufgaben bei der Mobilen Jugendarbeit, hatte ich die Möglichkeit, Weingarten aus einer neuen Perspektive zu entdecken und kennenzulernen. Ich nehme Weingarten seither als belebten und vielfältigen Stadtteil wahr.

Vielen Dank an das Team der Mobilen Jugendarbeit Weingarten-Ost für das Vertrauen, welches ihr mir gegeben habt, für die Wertschätzung, die ich von euch während meines kompletten Praxissemester erfahren durfte und für die Möglichkeit Einblick in das Praxisfeld der Mobilen Jugendarbeit zu erhalten, wodurch ich mich als Person und meine professionelle Identität weiterentwickeln konnte.

Karoline Czepan

Ausgangslage

Gesetzliche Grundlage

„Die gesetzliche Grundlage für das Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit/Streetwork ergibt sich aus den Aufgaben des Sozialgesetzbuches, das soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherheit verwirklichen soll.
Dementsprechend leistet Mobile Jugendarbeit/Streetwork einen Beitrag, um den Adressatinnen und Adressaten ein menschenwürdiges Dasein zu sichern. Besondere Belastungen sollen abgewendet oder ausgeglichen werden.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsfeld sollen Voraussetzungen schaffen für die freie Entfaltung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, insbesondere auch für junge Menschen (SGB I, §1, Absatz 1).
Konkretisierte Bestimmungen über die gesetzlichen Grundlagen des Arbeitsfeldes Mobile Jugendarbeit/Streetwork sind im SGB VIII beziehungsweise im BSHG festgelegt.“

LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V., Stuttgart 2001

Lebenssituation

Die Lebenssituationen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen gemeinsam mit ihnen verbessert bzw. stabilisiert werden: individuell und ressourcenorientiert aber auch strukturell und gemeinwesenorientiert.

Mobile Jugendarbeit orientiert sich dabei besonders an den Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen, die aufgrund sozialer Benachteiligungen, individueller Beeinträchtigungen und allgemein besonderer Lebenssituationen, auf die Bereitstellung und Durchführung niedrigschwelliger Angebote angewiesen sind.

Folgende Daten können Indizien dafür sein, dass Menschen in Weingarten von sozialer Benachteiligung und unfreiwilliger Segregation betroffen sind.

In Weingarten leben über 11.000 Menschen, damit ist Weingarten der bevölkerungsreichste Stadtbezirk Freiburgs.

Die Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit (Jugendliche im Alter von 12 bis 27 Jahren) umfasst in Weingarten über 2.000 Menschen.

In Weingarten gibt es über 5.000 Haushalte.
Besonders bemerkenswert ist hierbei, dass jeder dritte Haushalt mit Kindern von einer bzw. einem Alleinerziehenden geführt wird.
Der Anteil an Haushalten mit fünf oder mehr Personen ist in Weingarten ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

Der Ausländeranteil in Weingarten liegt bei 26,2 % (Gesamtstadt 16,6 %). Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt bei weiteren 23,0 %.

Knapp ein Viertel der Menschen in Weingarten sind Leistungsempfänger*innen.
Die Arbeitslosenquote liegt in Weingarten bei knapp 10%. 24% sind Leistungsempfänger*innen von Arbeitslosengeld II, Arbeitslosengeld I beziehen 1,4 %, Mehr als jeder fünfte Haushalt in Weingarten ist eine Bedarfsgemeinschaft.
Die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen lag 2018 bei 2,5 % und verzeichnet im Vergleich zu den Vorjahren wieder einen leichten Anstieg.

Die Zufriedenheit mit dem Wohngebiet ist in Weingarten um knapp 15 % niedriger als im gesamten Stadtgebiet.

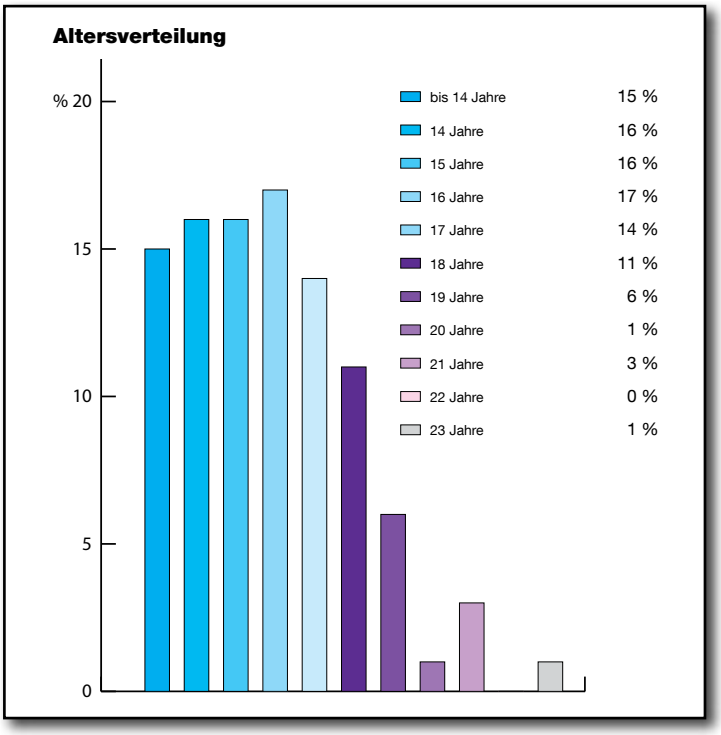
Besonders signifikant ist, auf dem Hintergrund der oben genannten Zahlen, die vergleichsweise niedrige Beteiligung bei Wahlen in Verbindung damit, dass ein Drittel der Wähler*innen ihre Stimmen den äußersten linken und rechten Parteien gegeben haben.

(Vgl. FR.ITZ)

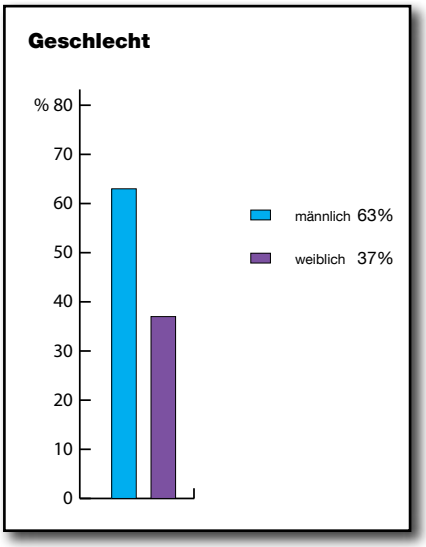
Zielgruppe

Alter

Die im Bezugszeitraum erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben ein Alter von 12 bis 23 Jahre.



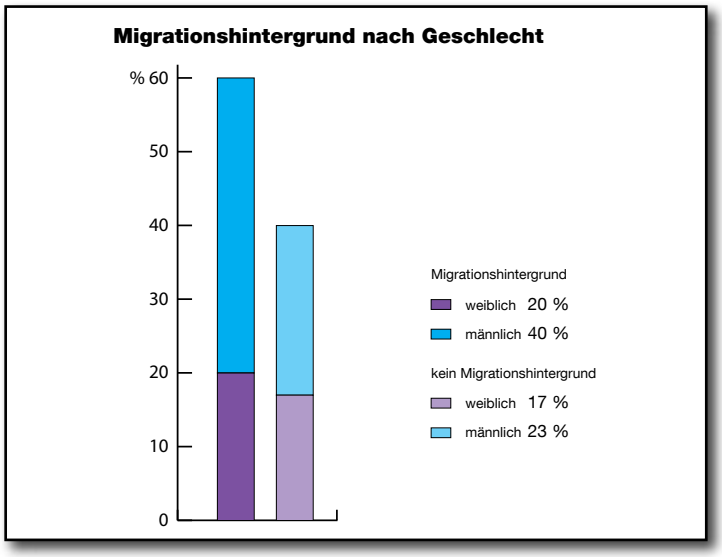
Geschlecht

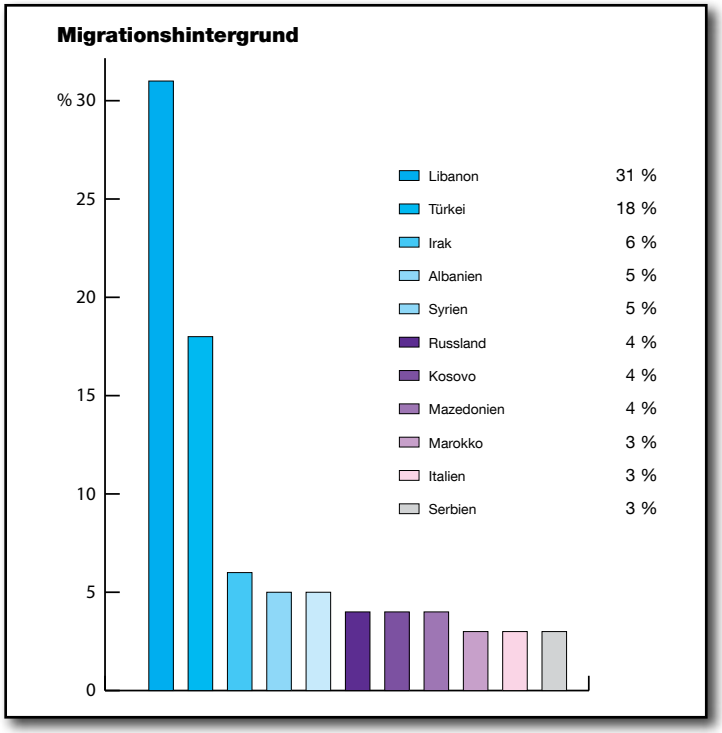


Das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Jugendlichen beträgt etwa ein Drittel zu zwei Drittel.

Migration

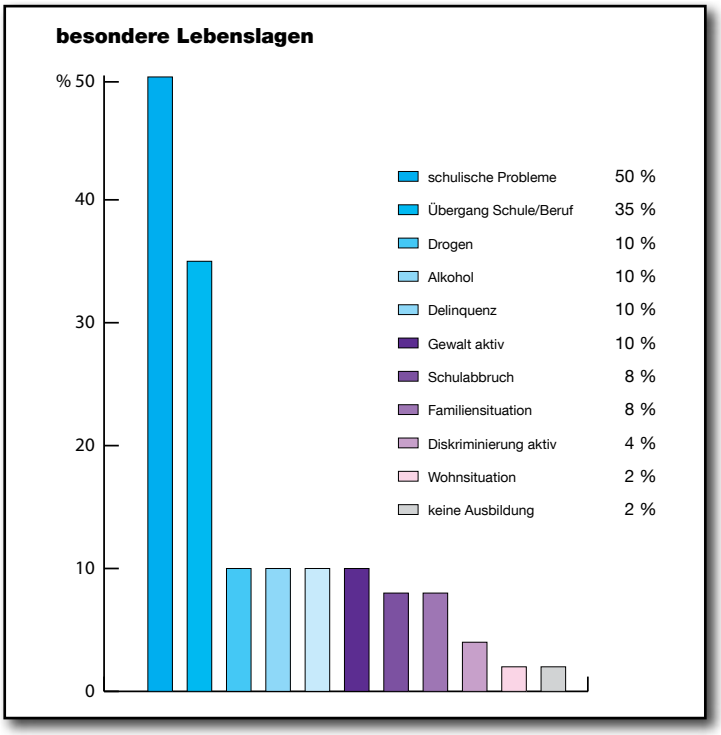
Die Jugendlichen, mit denen wir zusammenarbeiten, haben mehrheitlich einen Migrationshintergrund.
Dabei bilden Jugendliche aus der libanesischen Community mit über 30 % einen bemerkenswerten Anteil.

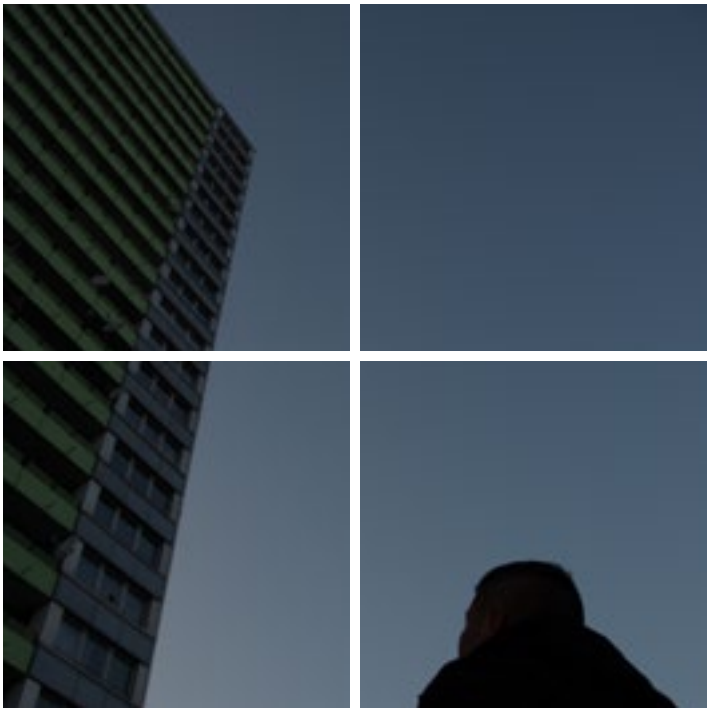


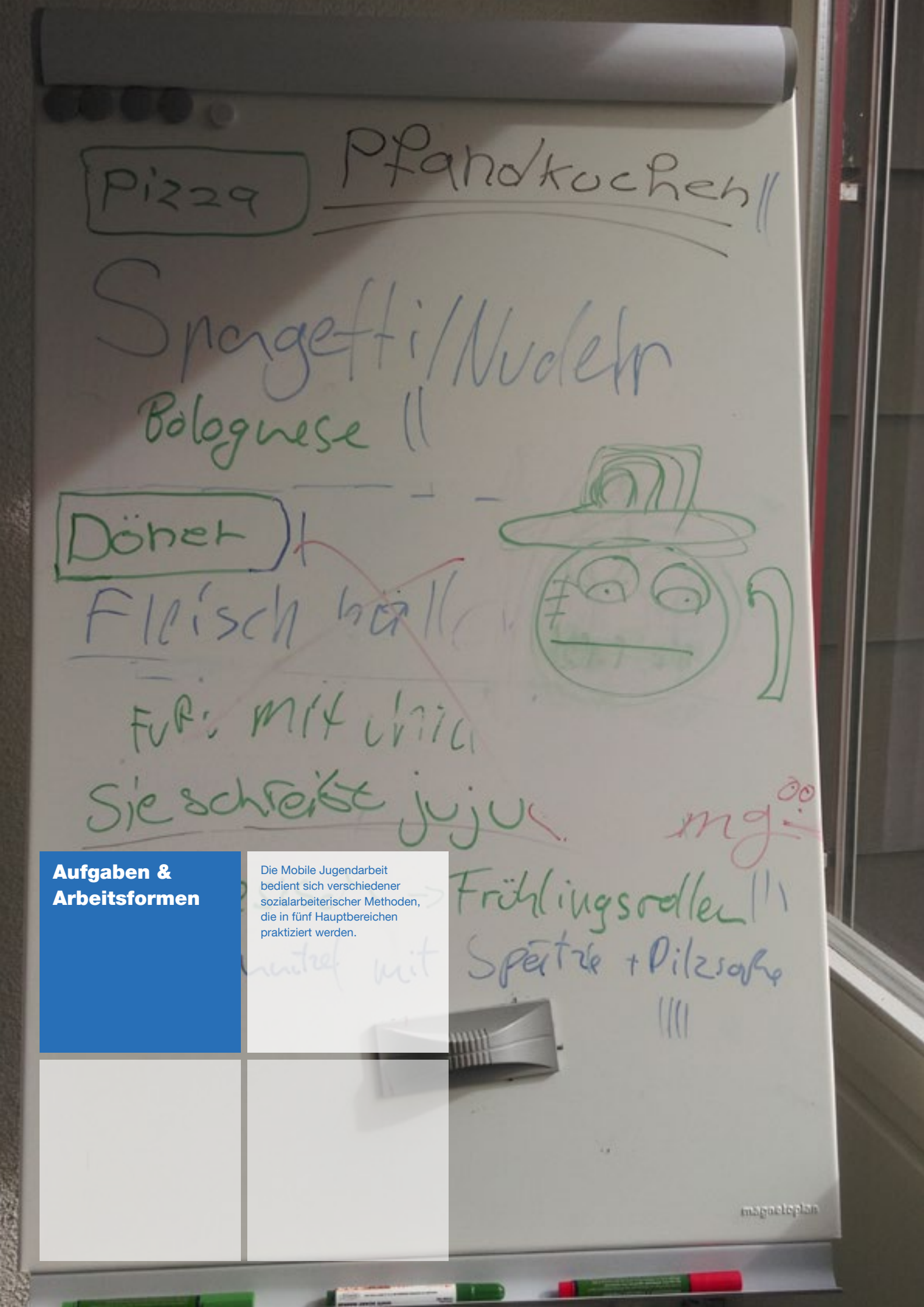


Lebenslage

Die unten angeführten Zahlen ermöglichen, einen Eindruck der Lebenslagen, der durch die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit Weingarten erreichten Personen, zu gewinnen.



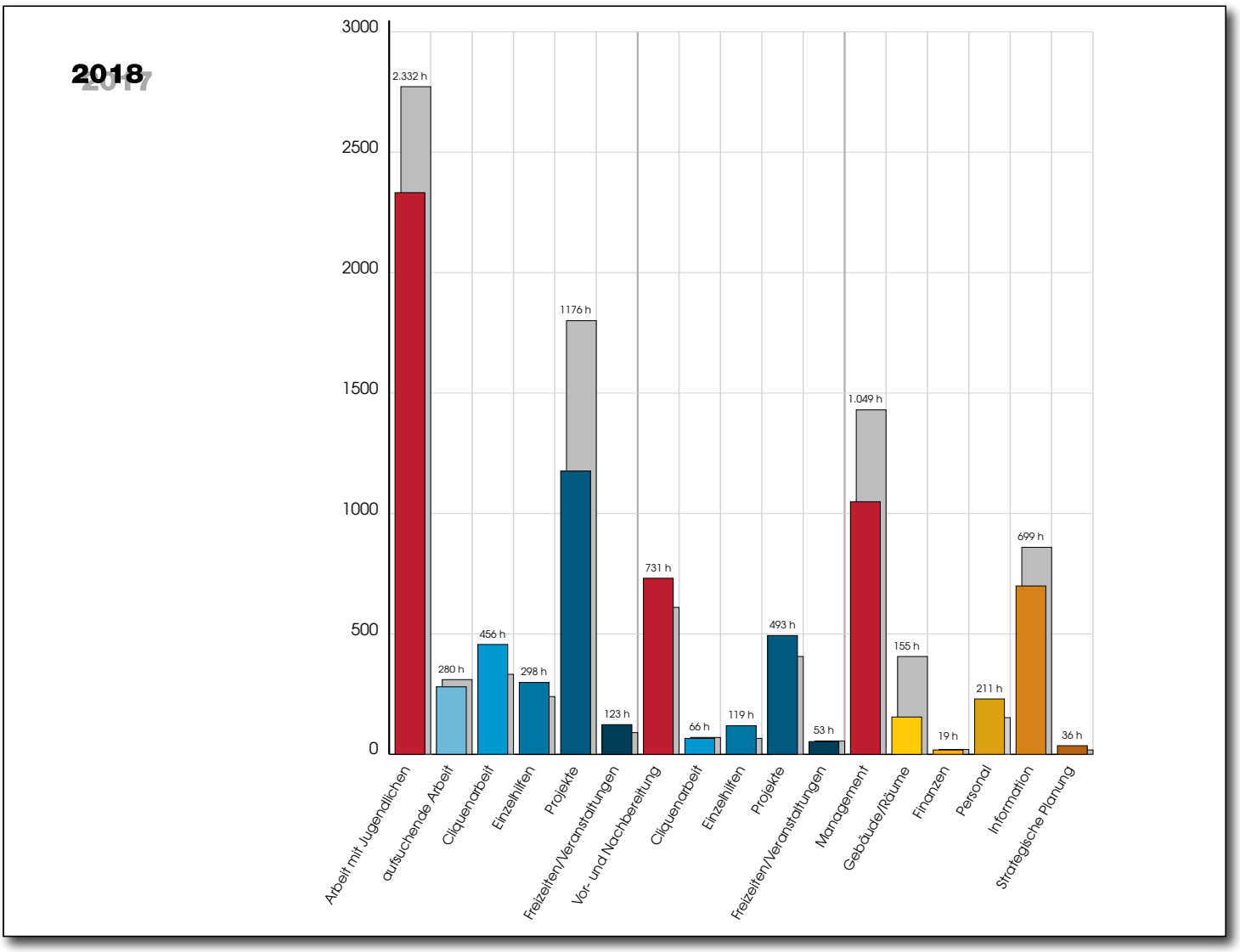




Aufgaben & Arbeitsformen

Die Mobile Jugendarbeit bedient sich verschiedener sozialarbeiterischer Methoden, die in fünf Hauptbereichen praktiziert werden.

Arbeitszeitverteilung



Die Gesamtarbeitszeit hat sich 2018 deutlich verringert.

Dies liegt daran, dass viele, vor allem größere und zeitintensive Projekte, Ende 2017 bzw im Laufe des Jahres 2018 beendet wurden.

Zusätzlich wurden die Umbaumaßnahmen und der Umzug von der Krozinger Straße 78 in die Krozinger Straße 7 beendet, was ebenfalls zu einer Verringerung der Arbeitszeit geführt hat.

Der Anteil der aufsuchenden Arbeit hat sich reduziert. Dies liegt an dem Umstand, dass deutlich mehr Arbeitszeit in die Gruppen- und Cliquenarbeit geflossen ist.

Die Arbeitszeiterfassung der Honorarkräfte im Bereich der Einzelhilfen wurde konkretisiert, wodurch der tatsächliche Arbeitsaufwand korrekt wiedergegeben werden kann.

Die Informationsbeschaffung und der Informationsaustausch sind für die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit von großer Bedeutung. Die aufgewendeten Stunden hierfür sind jedoch etwas zurückgegangen.

Aufsuchende Arbeit

Grundlegender Bestandteil der Konzeption ist die aufsuchende Arbeit, d.h. das Aufsuchen der Jugendlichen auf den Straßen und Plätzen des Stadtteils.
Aufsuchende Arbeit heißt, die Lebenswelt der Jugendlichen kennen zu lernen und mit zu erleben. Die aufsuchende Arbeit schafft für die Mitarbeiter*innen und Jugendlichen einen Rahmen für hierarchiefreie Kontakte. Darüber hinaus ermöglicht sie den Mitarbeiter*innen, die Jugendlichen im Zusammenhang mit ihrer Lebenswelt zu sehen und zu verstehen. Sie ist deshalb ein wichtiges Medium für den Aufbau und die Pflege von Beziehungen zwischen Jugendarbeiter*innen und Jugendlichen.

Aufsuchende Arbeit gliedert sich für uns in drei Bereiche:

Die klassische streetwork, die der Kontaktaufnahme und -pflege im Stadtteil bzw. im Quartier dient und hier für eine niederschwellige und hierarchiefreie Begegnungsform sorgt.

In den letzten Jahren ist als neue Form der aufsuchenden Arbeit verstärkt die Kontaktaufnahme und -aufrechterhaltung über digitale Medien, soziale Netzwerke und Instant-Messaging-Dienste hinzugekommen.

Als dritten Bereich sehen wir die Kooperation mit Schulen.
In diesem Kontext führen wir Kreativangebote im Rahmen von Ganztagesschule durch.
Wir sehen hierbei die Möglichkeit, durch die Verbindung von formalem, non-formalem und informellem Lernen, eine Bereicherung des Schulalltags zu sein.
Diese Arbeit bildet eine Schnittmenge mit der cliquen- und gruppenorientierten Arbeit.

Vigeliusschule II

Im Rahmen der Ganztagsschulbetreuung finden in der Vigeliusschule II, jeweils Dienstag- und Mittwochnachmittag, von den Schüler*innen wählbare Kreativangebote statt. Diese werden zum Teil von den Lehrkräften der Schule, aber auch von externen Betreuer*innen begleitet.
Die Mobile Jugendarbeit ist, im Rahmen der aufsuchenden Arbeit, seit 2014 an diesem Angebot beteiligt.

Mädchenclique

Klassenstufe 8 bis 9
2. Schulhalbjahr 2017/18

Auch in diesem Schulhalbjahr war das Kreativangebot „Mädchenclique“ sehr beliebt, so dass insgesamt 11 Mädchen aus der Klassenstufe 8 in das Angebot eingeteilt wurden und eine Herausforderung an das Angebot, das eigentlich für maximal 8 Mädchen ausgerichtet ist, stellten. Viele der Mädchen waren bereits in den Durchgängen davor Teil der Gruppe, so dass bereits eine Beziehung hergestellt war und gut an vorangegangene Themen angeschlossen werden konnten. Die Themen deckten sich mit den Themen der anderen Mädchengruppen. Ebenso die Aktivitäten: spielen, kochen, backen, Ausflüge, do-it-yourself, Filme schauen.

Mädchenclique

Klassenstufe 8 und 9
1. Schulhalbjahr 2018/19

Zum Schuljahreswechsel wurde eine neue Gruppe in das Kreativangebot eingeteilt. Auch hier wurde bei der Zuteilung des zuständigen Lehrers darauf geachtet, dass sich die Mädchen kennen und mögen, so dass die Cliquenorientierung beibehalten werden konnte. Die Gruppe, die aus zehn 8. Klässlerinnen bestand, verstand sich gut, so dass intensiv gearbeitet werden konnte. Fast alle der Workshops aus dem Antirassismus-Projekt konnten erfolgreich mit der Gruppe umgesetzt werden. Auch hier wiederholten sich die Themen der anderen Mädchengruppen: sexuelle Übergriffe, Diskriminierung, die eigene kulturell-nationale Identität, geschlechtliche Vielfalt, Schönheitsideale und gesellschaftliche Veränderungen stellten 2018 wichtige Themen für die Gruppe dar. Die Themen wurden dabei weder vorgegeben noch vorbereitet, sie entstanden nebenbei von den Mädchen selbst gewählt. Sonst ging es in dem Kreativangebot wie immer um eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Cliquen & Gruppen

Jugendliche finden sich im Stadtteil oft in Cliquen und Gruppen zusammen.
Deshalb gehört die cliquenorientierte Arbeit zu den wesentlichen Ansätzen der Mobilen Jugendarbeit.
Cliquenorientierung bedeutet hierbei die Akzeptanz unterschiedlichster jugendlicher Szenen und deren Lebensstile.

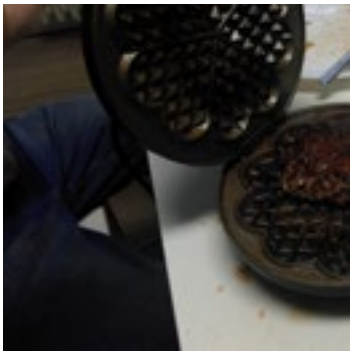
2018 wurde mit sechs Cliquen und Gruppen, mit verschiedenen Inhalten und unterschiedlicher Intensität, zusammengearbeitet. Davon findet eine Gruppe mit einer Honorarkraft extern statt und wird durch unsere pädagogischen Fachkräfte fachlich begleitet.

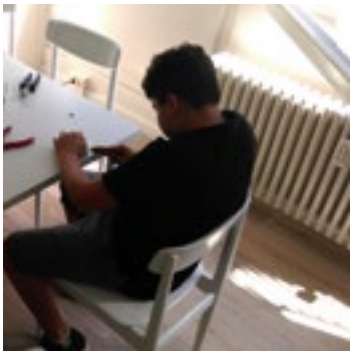
In Kooperation mit der Spieloffensive Weingarten betreuen wir das Angebot eines offenen Teenieclubs.

Jungen-Kochgruppe

Klassenstufe 8 und 9
Schulhalbjahre 2017/18 und 2018/19

In beiden Schulhalbjahren 2018 fand wieder das Kreativangebot Kochen für Jungen statt. Wie bereits in den Schulhalbjahren zuvor fand das Angebot nicht in der Vigeliusschule, sondern in der Anlaufstelle der MJA statt. Teilweise kamen die Schüler schon lange vor Angebotsbeginn in die Anlaufstelle um dort ihre Mittagspause Pause zu verbringen. Die Jungs überlegten sich in der Gruppe die Gerichte, die gekocht wurden und übernahmen vom Gemüse schneiden bis zum Abwasch alle notwendigen Aufgaben. Ziel war es wichtige Alltagskompetenzen erwerben und Alternativen zu traditionellen Rollenbildern kennenzulernen. Da viele Jungen ein sehr Fastfood und Snack-geprägtes Essverhalten zeigten, galt ein besonderes Augenmerk auch der Heranführung an gesundes, vollwertiges Essen.
Neben dem Kochen fanden stets rege Gespräche statt. Themen waren oft das unterschiedliche Sozialverhalten und die unterschiedlichen finanziellen Hintergründe der Jungen, aber auch Urlaub, Schule und berufliche Perspektiven.





Teenie-Club

10 - 20 weibliche und männliche Jugendliche
12 - 18 Jahre

Jeden Mittwoch von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr findet im Spielturm der Teenieclub statt. Dabei handelt es sich um ein offenes Clubangebot in Kooperation mit der Spieloffensive. Jugendliche aus dem Stadtteil finden hier einen Ort um sich abseits von Schule und Wohnung mit Gleichaltrigen zu treffen und auszutauschen. Das inhaltliche Angebot umfasst Aktivitäten wie Kochen, Backen, Ausflüge, Basteln, Filmabende oder (Konsolen-) spiele. Die Angebote richten sich dabei stets nach den aktuellen Wünschen der Jugendlichen, ein festes Programm existiert nicht.
Der Teenieclub versteht sich als Übergang zwischen der Spieloffensive und Mobiler Jugendarbeit. Viele Teilnehmende von Projekten und Cliquen der Mobilen Jugendarbeit lernten diese über den Teenieclub kennen. Ziel ist es eine positive Peerkultur zu etablieren und Jugendlichen eine attraktive Freizeitgestaltung mit Partizipationsmöglichkeiten zu bieten.
Der Beziehungsaufbau zwischen Jugendlichen und pädagogischen Fachkräften ermöglicht zudem eine niederschwellige Begleitung und Unterstützung in der Phase des Heranwachsens.

Crazy Queens

6 weibliche Jugendliche

13 - 15 Jahre

Seit Frühjahr 2017 trifft sich die neue kleine Mädchengruppe einmal die Woche. Im Jahr 2018 suchte sich die Gruppe einen eigenen Namen aus und nennt sich seitdem „Crazy queens“. Im Frühjahr 2018 kam ein neues Mädchen in Gruppe. Durch die Gruppengröße von nun sechs Mädchen veränderte sich die Gruppendynamik sehr, so dass der gegenseitige Umgang miteinander und die individuelle Grenzen der Gruppenmitglieder mehrmals thematisiert wurden. Neue Regeln wurden ausgemacht und zu einem späteren Zeitpunkt überarbeitet. Die Gruppe ist nach wie vor hochmotiviert und hat zahlreiche Ideen, die sie in den Gruppenstunden umsetzt. Die Aktivitäten, als auch die Themen, die besprochen werden, sind ähnlich wie in den anderen Mädchengruppen. Ein zentrales Thema war 2018 die Benachteiligung und Rassismuserfahrungen, die die Mädchen durch das Tragen eines Kopftuchs machen, verbunden mit der Sorge später keine Ausbildungsstelle zu finden. Ebenfalls wurde mehrfach über geschlechtliche Vielfalt gesprochen.

Kleine Mädchen-Gruppe

5 weibliche Jugendliche

14 - 17 Jahre

Seit Herbst 2016 trifft sich die kleine Mädchengruppe wöchentlich zur Gruppenstunde. Die Gruppe interessiert sich besonders fürs Kochen und Backen, so dass fast jede Woche gemeinsam gegessen wird. Themen, die 2018 nebenbei besprochen wurden, waren ebenso wie bei der großen Mädchengruppe Rollenbilder, Diskriminierung, die eigene kulturell-nationale Identität, Schönheitsideale und gesellschaftliche Veränderungen. Zudem wurde intensiv über Diskriminierung von Frauen und Mädchen wegen ihres vermeintlich sexualisierten Auftretens oder Aktivität gesprochen. Auch sexuelle Übergriffe und das Sicherheitsempfinden der Mädchen waren häufig Thema, u.a. durch die vermehrte mediale Präsenz der Thematik. Im Sommer 2018 kam ein neues Mädchen in die Gruppe. Ein Mädchen absolvierte 2018 ihre Mittlere Reife und begann im Oktober eine Ausbildung, weshalb sie eine Zeit lang nicht zur Mädchengruppe kommen konnte, darunter litt die Gruppendynamik, da oft nur zwei oder drei Mädchen kamen. Dies änderte sich wieder mit der Rückkehr des Mädchens.

Große Mädchen-Gruppe

5 weibliche Jugendliche

16 - 18 Jahre

Die große Mädchengruppe wurde Anfang 2013 gegründet und trifft sich seitdem jede Woche zur Gruppenstunde bei der Mobilen Jugendarbeit. Wie im Jahr zuvor beschäftigte sich die Gruppe 2018 mit do-it-yourself, Kochen, Graffiti, etc. Ausflüge wurden unter anderem nach Karlsruhe und ins Elsass unternommen. Inhaltlich wurde viel über Rollenbilder, Diskriminierung, die eigene kulturell-nationale Identität, Schönheitsideale und gesellschaftliche Veränderungen gesprochen. Auch Sexismus und sexuelle Übergriffe waren aufgrund der vermehrten Berichterstattung 2018 häufig Thema. Alle Mädchen absolvierten 2018 ihre Mittlere Reife. Im Sommer fieberte die Gruppe auf eine gemeinsame Kulturreise nach Paris hin und veranstaltete mehrere Kuchenverkäufe, um Geld für die Freizeit zu verdienen. Die Mädchen organisierten die Reise mit, machten sich Gedanken zu einer kostengünstigen Verpflegung und Unterbringung und gestaltete die Programmpunkte. Die Freizeit selbst funktionierte hervorragend, die Mädchen hatten großen Spaß und zeigten großes Interesse an Kunst und Kultur. Zudem intensivierte sich die Beziehung zu den Mädchen, wovon besonders unsere Praktikantin profitieren konnte, die die Mädchen so innerhalb kurzer Zeit kennenlernen konnte, wie es sonst im Rahmen eines Praktikums nur schwer möglich ist. Die Mädchen begannen im September 2018 eine weiterführende Schule oder schulische Ausbildung, so dass Schule in dieser Zeit ein großes Thema war.

Einzelfallhilfen

Die einzelfallorientierte Arbeit richtet sich nach den Problemlagen, welche die Jugendlichen mit Hilfe der Mobilen Jugendarbeit lösen wollen.
Dies geschieht vor allem im Rahmen alltagsorientierter Beratung und beinhaltet auch die Vermittlung an andere Fachdienste, bei weiterführender Begleitung der Jugendlichen.
Daneben sind auch im Rahmen der Streetwork Einzelfallhilfen möglich.

Die individuelle Beratung der Jugendlichen bedarf einer soliden Beziehungs- und Vertrauensbasis. Dann kann in der Einzelfallhilfe ein bestmögliches und von den Jugendlichen akzeptiertes Ergebnis erzielt werden.
Oft ist auch ein Kontakt zu Eltern oder anderen Bezugspersonen notwendig und eine enge Kooperation mit anderen Einrichtungen unerlässlich.
Die Themen der Beratungen waren unter anderem Schule, Ausbildung, Beruf, Aufenthaltsstatus, Wohnungssuche und die jeweils dazugehörigen Ämterkontakte.
Die Zahl der Einzelfallhilfen ist im Berichtsjahr 2018 etwas gestiegen. Dies liegt daran, dass die Kontaktzeiten der eingesetzten Honorarkräfte und der externen Mitarbeiter*innen jetzt ausreichend und zentral dokumentiert werden.

Zum Teil wurden die Jugendlichen an entsprechende Fachdienste und andere Institutionen weiter vermittelt.
Es gab Kooperationen und Vermittlungen zum Allgemeinen Sozialen Dienst, zur Jugendhilfe im Strafverfahren, zur Erziehungsberatungsstelle und zu unterschiedlichen Schulen.
Viele der Jugendlichen konnten in Ausbildungsverhältnisse vermittelt werden.
Immer mehr Jugendliche suchen Wege zu höheren Bildungsabschlüssen.

Große Jungengruppe

5 - 8 Jungen
15 - 17 Jahre

Seit dem Sommer 2017 trifft sich eine mehr oder weniger feste Gruppe von 5 bis 8 Jungen im Alter von 15 bis 17 Jahren Montag Abends bei uns. Gemeinsam wird eingekauft, gekocht und Musik gehört oder Filme angeschaut. Da sich die Jungs alle am Übergang von Schule zum Berufsleben befinden unterhalten wir uns viel über berufliche Perspektiven und Lebensvorstellungen. Aber auch andere Aspekte der vielschichtigen Lebenslagen der Jungen kommen häufig zur Sprache, unter anderem Kriminalität, Haft, Drogen, Gewalt und Diskriminierung.

Kleine Jungengruppe

3 Jungen
12 - 13 Jahre

Im Frühjahr 2018 fand sich eine Gruppe von drei 12 und 13 jährigen Jungen. Wir treffen uns Montag Nachmittags in den Räumen der MJA, verbringen die Zeit aber häufig draußen. Gemeinsam haben wir Schaltungen zum Handy am Fahrraddynamo aufladen gebastelt, Cookie Rezepte von berühmten Youtube Stars nachgebacken, jede Menge Geocaches entdeckt und am Schauinsland Schlitten gefahren.

Projekte

Die Mobile Jugendarbeit setzt sich für positive Lebensbedingungen der Jugendlichen im Gemeinwesen ein.
Der Aufbau und die Pflege des Kontaktes mit Gruppen, Verbänden und Vereinen, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Stadtteil, bilden die Basis für stadtteilbezogene Lobbyarbeit und Durchsetzungsstrategien. Projekte dienen hierbei als methodische Querschnittsarbeit. Wichtigstes Prinzip ist auch hier mit den Jugendlichen zu arbeiten. Dafür wird die Mitarbeit und Eigeninitiative der Jugendlichen im Stadtteil angeregt und unterstützt.

Powern statt Prügeln

Box- und Fitness-Projekt

Bis Oktober 2018 fand in der Bewegungshalle der Vigeliusschulen zweimal wöchentlich das Boxtraining statt.

Da die pädagogische Begleitung dieses Projekts aus zeitlichen Gründen nicht mehr gewährleistet werden konnte und zudem keine Drittmittel mehr für dieses Angebot zur Verfügung standen, haben wir trotz konstanter Besucher*innenzahlen dieses Projekt eingestellt.

GrafikDesign

Das Projekt wurde im Berichtszeitraum mit 4 Jugendlichen durchgeführt.

Zu den Auftraggeber*innen gehören überwiegend soziale Einrichtungen aus Freiburg und dem südbadischen Raum.

Als neuen Auftraggeber konnte das Diakoniekrankenhaus Freiburg gewonnen werden. Im Rahmen des Projekts gestalten Jugendliche die Mitarbeiter*innen-Zeitung neu. 2018 wurde für zwei Ausgaben das Layout und der Satz durchgeführt.

Meine Religion...Deine Religion...Unsere Religion

Das Projekt „Meine Religion - deine Religion - unsere Religion“, das 2015 mit dem Kinder- und Jugendzentrum Weingarten konzipiert wurde, wird kontinuierlich bei Bedarf angeboten. Im Sommer 2018 fand eine Diskussionsrunde mit Konfirmand*innen der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde statt. Ein Experte zum Thema Islam und ein Experte zum Thema Judentum wurden eingeladen, um Fragen beantworten zu können und mitzudiskutieren. Die Pfarrerin, die die Konfirmand*innen begleitete, war gleichzeitig Expertin für das Thema Christentum. Beim Thema Religion gilt: jede/r ist Expert*in für seinen/ ihren eigenen Glauben. So entstand eine lockere Gesprächsatmosphäre, die von niederschwelligen Methoden begleitet wurde. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit zu erzählen, zu fragen, Neues zu erfahren und eventuelle Vorurteile abzubauen.

Anti-Rassismus-Projekt

In Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzentrum Weingarten und dem KjK Rieselfeld entwickelte die Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost 2018 einen Methodenkatalog zur antirassistischen Bildungsarbeit. Inhalt sind fünf je 1,5-stündige Workshops mit jeweils mehreren Übungen zu folgenden Themen: „Gesellschaft begreifen“, „Empowerment“, „Anti-Rassismus“, „antimuslimischer Rassismus“ und „Antiziganismus“. Zielgruppe für die Durchführung der Workshops sind hauptsächlich von Rassismus, als auch von Diskriminierung betroffene Jugendliche. Es gibt jedoch auch zwei Workshops, die gesellschaftliche Zusammenhänge beleuchten und in denen Jugendliche ihre eigenen Vorurteile und Rassismen reflektieren können. Die Workshops können sowohl im schulischen, als auch außerschulischen Kontext angewandt werden. Der Methodenkatalog wurde grafisch aufarbeitet und gedruckt, so dass er einem breiten Spektrum an Pädagog*innen zur Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt werden kann.
Anlass für das Anti-Rassismus-Projekt sind Diskriminierungs- und Alltagsrassismus-Erfahrungen der Jugendlichen, die immer wieder in Cliquen- oder Gruppensettings erwähnt wurden. Das Projekt soll einen Raum geben, um über solche Erfahrungen sprechen zu können und eventuelle eigene Ressentiments gegenüber anderer sozialer Gruppen zu reflektieren.

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

The Shelter

Das im Februar 2016 gestartete wöchentliche Angebot des *Musikwerks Freiburg* im Kinder- und Jugendzentrum Weingarten, bei dem Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung verschiedene Musikinstrumente kennenlernen und ausprobieren können, wurde 2018 nicht fortgesetzt. Dafür erhielten mehrere Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung wahlweise **Unterricht** in Klavier oder Gitarre.
Nach Beendigung des Projekts wird nach einer Folgefinanzierung für diesen Teilbereich des Projekts gesucht, um den Musikunterricht weiter fortsetzen zu können.

Das Musikstudio **Beatbox** im Kinder- und Jugendzentrum Weingarten haben Jugendliche 2018 mehrmals die Woche genutzt. Hier wurden selbstgeschriebene biografische Texte eingesungen bzw gerappt und es wurden digitale Beats erstellt.
Das Ziel, die Jugendlichen zu befähigen, selbst mit der Technik im Studio umgehen zu können, wurde mithilfe des „Führerscheins“ umgesetzt. Mehrere Jugendlichen ermöglichte dies, das Studio alleine nutzen zu können.
Dieser Teil des Projekts wird weitergeführt und aus dem Haushalt der Mobilen Jugendarbeit finanziert.

Das Tanztheater **MOVE!** wurde ab Herbst 2017 mit geflüchteten Jugendlichen fortgeschrieben.
Dabei trafen sie sich regelmäßig in den Räumen der *Jugendarbeit im Rieselfeld* im Keller des Kepler-Gymnasiums Freiburg, die uns freundlicherweise kostenfrei zur Verfügung gestellt wurden.
Anfang des Jahres 2018 fanden dann vier ausverkaufte Aufführungen des Tanzthaters **DANCE aWay** im E-WERK Freiburg statt.
Für das zweite Halbjahr waren noch Kooperationen mit Hip-Hop 4 Hope und verschiedenen Schulen in Freiburg geplant. Aus zeitlilchen Gründen konnten leider keine Workshops an Schulen stattfinden.
Deshalb endete dieser Teil des Projekts im Sommer 2018.

Ein Projekt der:

in Kooperation mit:

gefördert durch:

Immentalstiftung

Fahrradbox

Seit Anfang 2016 besteht in dem ehemaligen Cliquencontainer am Bolzplatz in der Krozinger Straße eine Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt. 2017 wurde die Werkstatt um einen selbstgebauten Lageranbau erweitert. Jeden Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr haben die Bewohner*innen des Stadtteils die Möglichkeit sich für wenig Geld mit fachkundiger Hilfe ein Fahrrad aus unserem Fundus instand zu setzen. Daneben können auch bereits vorhandene Fahrräder unter Anleitung repariert und gewartet werden.
Ziel des Projekts ist es, den Menschen im Stadtteil durch den Zugang zu kostengünstiger Mobilität den Weg zu Integration und Teilhabe über Weingarten hinaus zu ebnen.
Die Arbeit in der Fahrradwerkstatt soll insbesondere Jugendlichen Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen und dadurch ihr Selbstbewusstsein stärken. Ferner soll durch die Reaktivierung ausrangierter Fahrräder, eine Auseinandersetzung mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit angestoßen werden.
2018 gab es zum ersten Mal die Möglichkeiten Sozialstunden in der Fahrradbox abzuleisten. Ein junger Mann nutzte diese Möglichkeit und absolvierte 60 Stunden gemeinnützige Arbeit im Projekt. In diesem Rahmen lernte er Grundlagen der Fahrradtechnik und war rasch imstande Besucher*innen selbstständig bei kleineren Reparaturen zu helfen.

Fette Beute

Nachdem bereits Ende 2017 das eine Bienenvolk Opfer von Räuberei geworden ist, erlag das zweite im Februar der Varroamilbe. Ohne Bienenvölker begannen so die Vorbereitungen auf die Saison 2018 unter anderem mit dem Bau einer „Klotzbeute“. Diese sehr ursprüngliche Form der Bienenhaltung besteht im Grunde aus einem ausgehöhlten Baumstamm mit Flugloch und Wartungsklappe. Unsere Klotzbeute wurde im Rahmen eines Wochenendkurses im Zastlertal aus einem Weißtannenstamm erbaut.
Im Mai konnten wir von einem Züchter aus Offenburg drei Ableger erwerben und siedelten diese bei uns an. Zwei wurden wie bisher in konventionellen Magazinbeuten gehalten, das dritte Volk zog in die Klotzbeute ein.
Leider war wie auch im Jahr zuvor das Interesse von Jugendlichen an der Imkerei praktisch nicht vorhanden. Schweren Herzens haben wir uns deshalb aus dem Projekt zurückgezogen und die Bienen in die fürsorglichen Hände der Kita Violett übergeben.

street flavour

Jugendliche mit Migrationshintergrund nehmen in diesem Projekt ihre selbstgeschriebenen Rap-Stücke und selbstgefertigten Musik-Videos auf, produzieren und veröffentlichen sie.
Dabei geht es um Identitätsbildung durch eine Differenzierung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, auch im Sinne eines musikalischen Ichs. Jugendliche können und sollen kreativ sein, für ihr Schaffen ein Feedback erhalten und dabei lernen, mit interner (Gruppe) und öffentlicher Kritik (auf Konzerten und im social network) umzugehen.

Backof(f)ensive

Backoffensive

Mit einem mobilen Pizzaofen haben Jugendliche die Möglichkeit, auf öffentlichen und privaten Festen und Feiern sowie auf Messen und Märkten, Pizze und Flammkuchen zu produzieren, zu backen und zu verkaufen.
Die Jugendlichen werden im Rahmen von Fortbildungs-Workshops auf ihre Tätigkeit vorbereitet.Sie übernehmen sukzessive mehr Verantwortung für den Betrieb und sind in der Lage, ihr Wissen an Jüngere weiterzugeben.
Die Jugendlichen haben durch das Projekt die Gelegenheit sich ihr Taschengeld aufzubessern, gleichzeitig ist es auch eine Vorbereitung auf das spätere Arbeitsleben.
Begleitet werden die Jugendlichen von pädagogischen Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendzentrums Weingarten, der Spieloffensive und der Mobilen Jugendarbeit.
Wie auch im Vorjahr kam das Backoffensive Team etwa 15 Mal zum Einsatz. Die meisten Jugendlichen waren schon in den Vorjahren Teilnehmer*innen des Projekts, sechs weitere wurden im Mai geschult und waren ab dann auch rege beteiligt.

Aktionen & Veranstaltungen

Durch Partizipation bieten Aktionen und Veranstaltungen die Möglichkeit, einerseits mit Jugendlichen Angebote zu kreieren, die an ihren Bedarfen ausgerichtet sind und andererseits bei denen sie ein Lernfeld vorfinden, das öffentlichkeitswirksam ist.
Für die Mobile Jugendarbeit ergeben sich durch Aktionen und Veranstaltungen Möglichkeiten, Jugendlichen etwas Besonderes zu bieten und Kontakt zu Jugendlichen aufzubauen, die ansonsten nicht an die Angebotsstrukturen der Mobilen Jugendarbeit angebunden sind.

Europa-Park

2018 veranstaltete die Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost mit jeweils etwa 50 Jugendlichen aus den verschiedenen Projekten und Gruppen zwei Ausflüge (im Juni und im Dezember) in den *Europa-Park*.
Diese Ausflüge waren ein Dankeschön an die Jugendlichen und eine Motivation für das weitere Engagement.

Bolzplatzturnier und Straßenfest

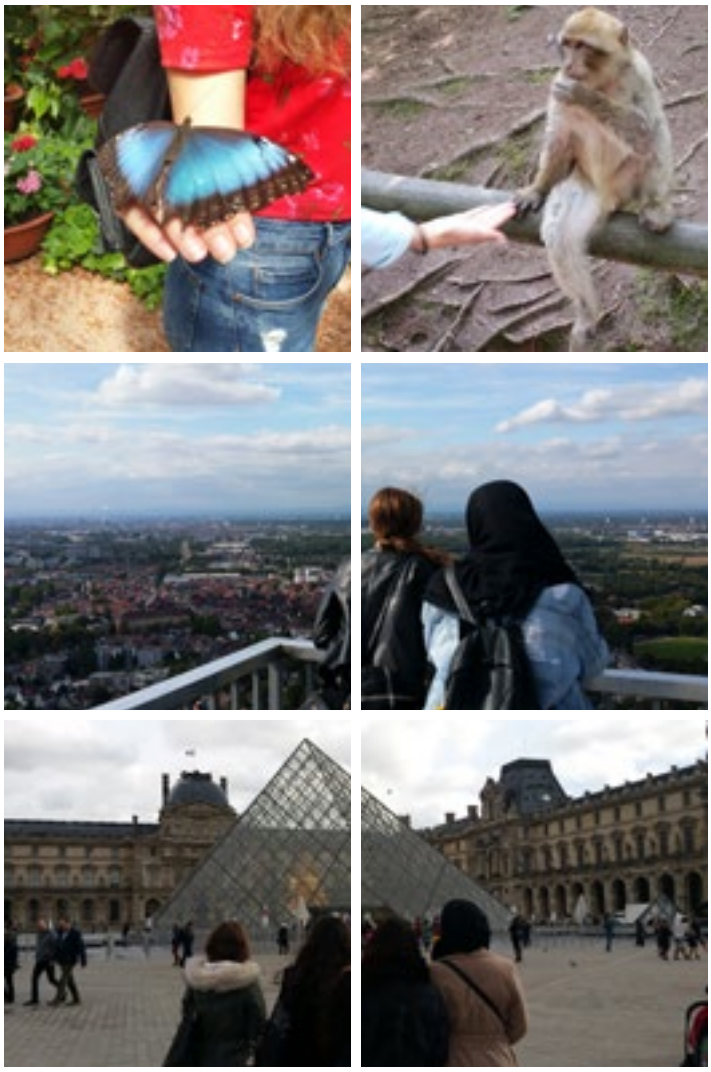
2018 wurde in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzentrum Weingarten, der Spieloffensive des Forum Weingarten und dem Bürgerverein Weingarten ein Bolzplatzturnier mit einem Straßenfest im Wohngebiet Haid durchgeführt.

Weitere Veranstaltungen und Freizeiten

12.05.
Ausflug mit der Mädchengruppe ins Elsass:
Affenberg und Schmetterlingshaus

07.09.
Ausflug mit der Mädchengruppe nach Karlsruhe:
Standseilbahn und Badisches Landesmuseum

29.10. - 02.11.
Kulturreise mit der Mädchengruppe nach Paris



Rahmen-bedingungen

Ob Personal, Räume, Finanzen oder Informationsstrukturen, diese Rahmenbedingungen bilden für eine gelingende Arbeit mit den Jugendlichen die zentralen Grundlagen.

Gremien & Netzwerke

Gremien und Netzwerke sind wichtige Arbeitsgrundlagen für den Austausch und Transfer von Informationen, Erfahrungen und Fachwissen sowie für den Erhalt und Ausbau von Kontakten.

Ziel des Netzwerkes Zukunft-W ist, das Zusammenspiel der Menschen und Institutionen im Stadtteil weiterzuentwickeln. Alle vorhandenen Beziehungen und Ressourcen sollen gezielt und effektiv zur Gestaltung der inner- und außerschulischen Lern- und Lebenswelt eingesetzt werden, um optimale Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendlichen zu bieten. Die Vision der beteiligten Einrichtungen von Zukunft-W ist eine gemeinwesenorientierte Verantwortungsgemeinschaft für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen.

Die LAG ist seit 1986 der Fachverband für Mobile Jugendarbeit/Streetwork in Baden-Württemberg. Die LAG gewährleistet fachliche Diskussionen und Erfahrungsaustausch auf hohem Niveau und bieten hilfreiche Anregungen und Tipps für die Arbeit vor Ort. Der Vorstand setzt sich aus Fachkräften der Mobilen Jugendarbeit zusammen.

Weitere Arbeitskreise und Netzwerke

KOOK
AK Mädchen
AG Mädchen
AK Jungen
AK Jugend
Runder Tisch Jugend Weingarten
Netzwerktreffen Bildung und Migration
Hausleiter*innen-Treffen

Fortbildungen

22.02. - 23.02.
KOOK Fortbildung
Umgang mit Konflikten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit/Qualitätsentwicklung im Arbeitsrecht der OKJA Freiburg

22.03.
Fachtagung
Was tun bei (Cyber) Mobbing? Intervention und Nachsorge

16.04. - 18.04.
Jahrestagung Mobile Jugendarbeit
Mobile Jugendarbeit: Vielfalt ist Programm

21.04. - 22.04.
Fortbildung
Klotzbeuten-Workshop

28.06.
Vorstellung
Struktur der Gemeinschaftsschule Vigeliusschule II

24.10.
Vortrag
Umgang mit Rassismuserfahrungen von Kindern und Jugendlichen

25.10.
Fachtag
Jugendarbeit

22.11. - 23.11.
Fortbildung
Antisemitismuskritische Bildungsarbeit

05.12.
Vortrag
Auswirkungen von Diskriminierungserfahrungen auf Bildungsbiographien junger Menschen

Personal

Hauptamtliche

Lina Diesel
Hauswirtschaftskraft

Fatma Hajraj
Hauswirtschaftskraft

Felix Kölle
Sozialarbeiter B.A.

Joachim Maier
Einrichtungsleitung
Sozialmanager M.A.
Dipl. Sozialpädagoge (FH)

Tamara Mrad
Erziehungswissenschaftlerin M.A.
Islamwissenschaftlerin B.A.

Praktikant*innen

Karolin Czepan
Studium Soziale Arbeit B.A.
09/2018 - 03/2019

Honorarkräfte, Übungsleiter*innen und Ehrenamtliche

Türker Akis
Boxtrainer
Powern statt Prügeln

Julian D'Abundo
Studium Soziale Arbeit B.A.
The Shelter, Beatbox

Celalettin Gecit
Boxtrainer
Powern statt Prügeln

Seracettin Gecit
Boxtrainer
Powern statt Prügeln

Richard Geier
Studium Soziale Arbeit B.A.
street flavour

Isabella Graf
Studium Ethnologie
Einzelfallhilfen

Patric Grisard
Fahrradbox „Das Ritzel", NahE

Johannes Hog
Arbeitserzieher
Fahrradbox „Das Ritzel"

Verena Hurth
Studium Gesundheitspädagogik B.A.
Einzelfallhilfen

Janusch Jehle
Umwelt- und Naturwissenschaftler B.A.
Erlebnispädagoge
street flavour, The Shelter

Alexander Kober
Maschinenbauingenieur B.A.
NahE

Catharina Müller
Studium Soziale Arbeit M.A.
Einzelfallhilfen

Jessica Rapp
Studium Lehramt
Einzelfallhilfen

Marleen Wingerter
Studium Lehramt
Einzelfallhilfen

Räume

4-Zimmerwohnung
in der Krozinger Straße 7

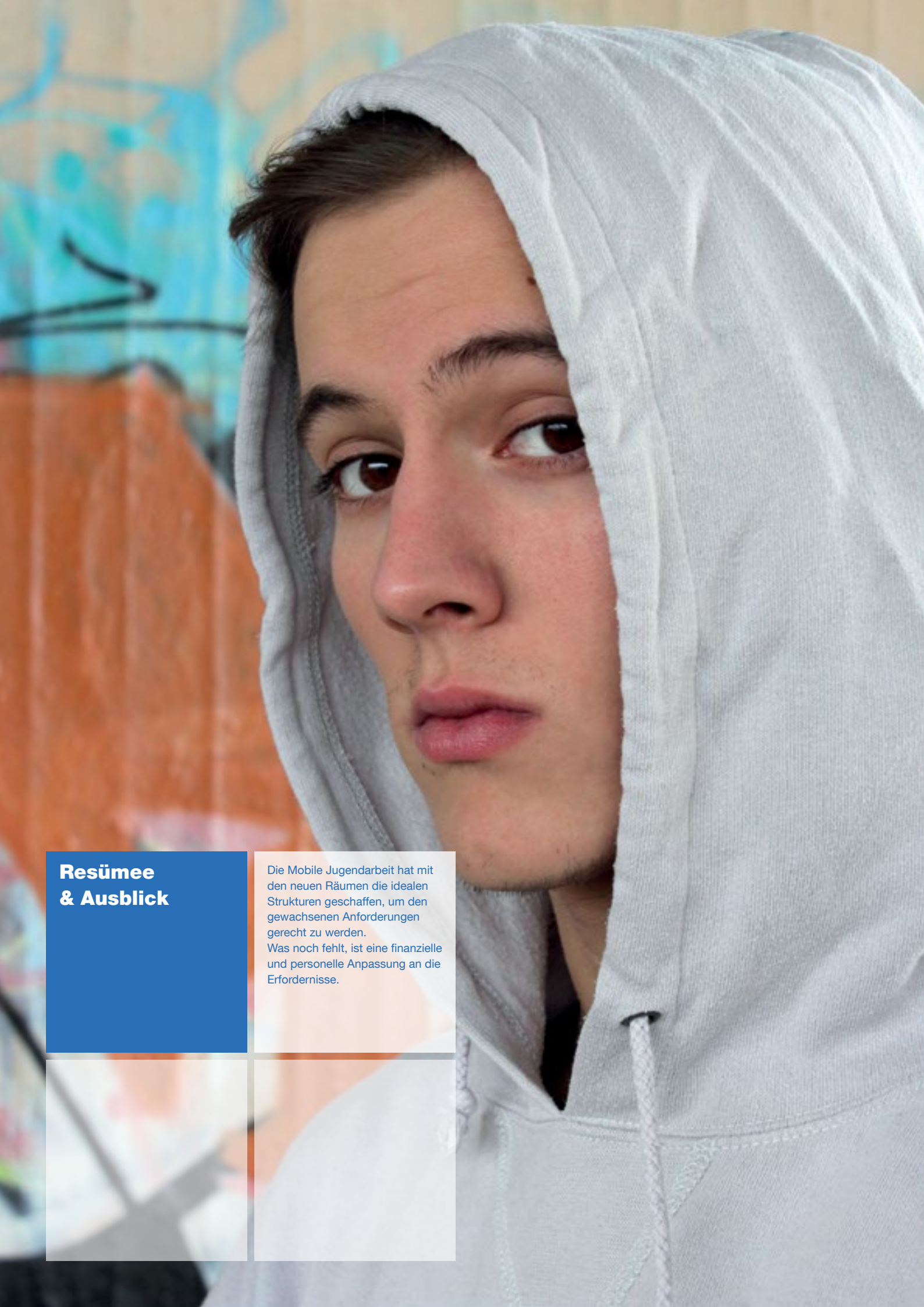
Seit Sommer 2017 ist die Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost in den neuen Räumen im Einkaufszentrum Weingarten.
Die multifunktionalen Räume bieten nun die Möglichkeit, den vielfältigen, alltäglichen Anforderungen der Arbeit gerecht zu werden.

Wohncontainer

Das Projekt ***Fahrradbox*** nutzt diesen Container als Fahrrad-Werkstatt.
2017 wurde ein Lager angebaut. Die Bauelemente, Material eines ehemaligen Müllhäuschens, wurden von der *Stadtbau Freiburg* zur Verfügung gestellt.

Bauwagen

Der Bauwagen steht in der Grünanlage Sevenich-Park im Quartier Weingarten-Ost und wird, in Kooperation mit der *KiTa Violett und Familiennetzwerk*, als ***ökologische Anlaufstelle*** genutzt.



Resümee & Ausblick

Die Mobile Jugendarbeit hat mit den neuen Räumen die idealen Strukturen geschaffen, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden.
Was noch fehlt, ist eine finanzielle und personelle Anpassung an die Erfordernisse.

Resümee & Ausblick

Durch die Beendigung dreier großer Projekte, hat sich die Arbeitssituation für die Mitarbeiter*innen etwas entspannt.

Zur Erleichterung, der in 2017 noch sehr angespannten Gesamtsituation, hat der endgültige Umzug in die Krozinger Straße 7 und die vollständige Einrichtung der neuen Anlaufstelle beigetragen.

Durch den weiteren Zuwachs an Anfragen nach Einzelhilfen, Gruppen- und Cliquentreffen hat sich der Schwerpunkt von der projektbezogenen Arbeit hin zur Cliquen- und Gruppenarbeit verschoben.
Dies wird sich in 2019 noch verstärken, da wir die pädagogische Fachaufsicht einer weiteren Gruppe übernehmen und hierzu eine zusätzliche Fachkraft auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung einstellen.

Die Streetwork-Gänge wurden mit den Fachkräften des Kinder- und Jugendzentrums Weingarten gemeinsam regelmäßig durchgeführt.

Der erste Meilenstein in 2018 waren die ausverkauften Aufführungen des Tanztheaters *DANCE aWay* im E-Werk Freiburg. Die Resonanz auf die beeindruckende Darstellung war sehr positiv.
Die Beedigung der Zusammenarbeit mit *HipHop 4 Hope* im Rahmen des Projekts *The Shelter* ist uns nicht leicht gefallen, die zeitlichen Ressourcen zur fachlichen Begleitung des Projekts waren jedoch leider nicht mehr vorhanden.

Ein weiterer Meilenstein im Laufe des Jahres 2018 war die Beendigung des Box-Projekts *Powern statt Prügeln*.
Auch dies war keine leicht gefällte Entscheidung, da dieses Projekt acht Jahre sehr erfolgreich durchgeführt werden konnte und viele Jugendliche hierdurch erreicht werden konnten.
Die pädagogische Begleitung hätte hier jedoch intensiviert werden müssen, was aus Mangel an personellen Ressourcen nicht zu bewerkstelligen war.

Die Übergabe des Bienen-Projekts *Fette Beute* an die KiTa Violett war für uns ebenfalls ein weniger schöner Meilenstein 2018. Aber auch hier waren die fehlenden personellen Ressourcen ausschlaggebend. Dies insbesondere auch in Verbindung mit den Schwierigkeiten, Jugendliche dauerhaft in das Projekt mit einzubeziehen.

Die Fertigstellung des Methodenkatalogs zur antirassistischen Bildungsarbeit, der in Kooperation mit Fachkräften aus dem Kinder- und Jugendzentrum Weingarten und der Jugendarbeit im Rieselfeld erarbeitet wurde, war 2018 der letzte Meilenstein.

Für 2019 wird es im Projektbereich eine weitere Änderung geben. Das Forum Weingarten wird sich aus der Kooperation im Rahmen der *Backof(f)ensive* zurückziehen.
Das bedeutet, dass die Träger dieses Projekts das Kinder- und Jugendzentrum Weingarten und die Mobile Jugendarbeit sein werden. Es ist geplant, einen weiteren Kooperationspartner aus der Jugendarbeit für dieses Projekt zu gewinnen.

Durch den Wegfall der genannten Projekte wird die Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost 2019 anstelle von 20 Mitarbeitenden „nur“ noch 14 Mitarbeiter*innen beschäftigen.

Inhaltlich wird sich die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit verstärkt mit der zunehmenden Intoleranz in der Gesellschaft auseinandersetzen müssen. Mit dem Religionsprojekt und der Erstellung des antirassistischen Methodenkatalogs wurden hier schon erfolgreiche erste Schritte getan.
Da die Gründe für die wachsende Intoleranz vielfältig sind, erfordern nachhaltige Antworten auf diese Entwicklung detaillierte und differenzierte Konzepte für die Arbeit mit Jugendlichen.
Zu beachten sind das zunehmende Auseinanderklaffen der Einkommens- und Vermögensverteilung. Eine weitere Ursache findet sich im weiteren Wachsen des Abstands zwischen Einheimischen und Migranten.
„Die finanziellen Ungleichheiten werden nach den Prognosen fast aller Experten auch weiterhin wachsen. Der fortschreitende Wandel hin zu Technologien, die hohe Qualifikationen erfordern, sowie die Globalisierung der Arbeits- und der Kapitalmärkte werden dafür sorgen, dass die Markteinkommen auch in den nächsten Jahren auseinander gehen. Zudem wird die anhaltende Pluralisierung der Lebensformen Ungleichheiten verstärken: Sie wird sich zum Beispiel nachteilig auf die Einkommenslage der immer zahlreicheren Alleinerziehenden und günstig auf die Verdienste der zunehmenden kinderlosen Doppelverdiener auswirken.“ (Stefan Hradil, Dossier, Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde. 2012, bpb)

Unklar sind hierbei noch die Auswirkungen eines möglichen Brexit auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands.
Für Freiburg gilt, die Entwicklung der Mietpreise und der entsprechenden Auswirkungen und Konsequenzen für einkommensschwache Familien zu beobachten.

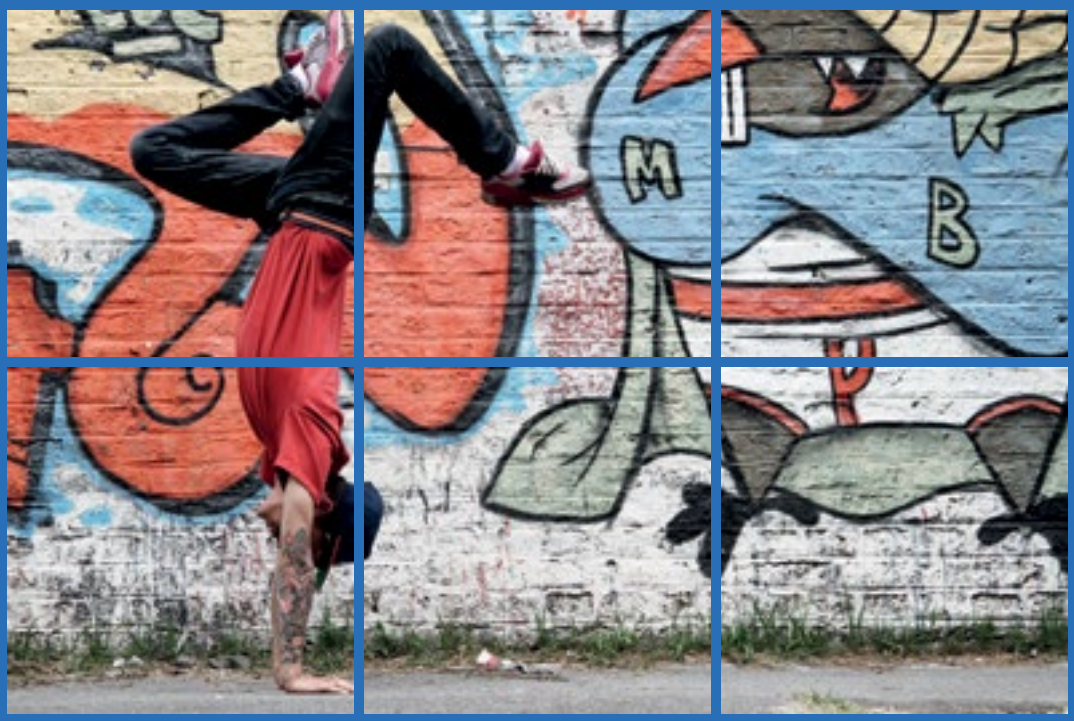
Die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen sind sowohl von ihrem gesellschaftlichen und familiären Umfeld geprägt als auch von ihrer institutionellen Einbindung. Von entsprechenden gesellschaftlichen Entwicklungen wie dem sozialen und demografischen Wandel, speziell der wachsenden Bedeutung von Migrationserfahrungen und -hintergründen, werden junge Menschen in besonderem Maße tangiert:
Wachsen sie in Regionen auf, in denen nur wenige Gleichaltrige leben, steht bspw. eine geringere Auswahl an Bildungs- und Freizeitangeboten zur Verfügung als in Regionen, in denen viele junge Familien leben, sodass die Kinder und Jugendlichen zum Teil längere Weg bis zur nächsten Schule oder zu Freizeitangeboten haben (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2018: 15ff.).
Andere Angebote sind möglicherweise so weit entfernt, dass sie diese nicht nutzen können. Sind die Kinder noch jung oder ist die Infrastruktur nicht gut ausgebaut, sind sie wiederum zum Teil auf Eltern, Verwandte oder Bekannte angewiesen, um diese Angebote zu erreichen.
Damit wird gleichzeitig deutlich, dass die gesellschaftlichen Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen wesentlich von den Ressourcen und Unterstützungen abhängen, die ihnen ihre Familie zur Verfügung stellen (können).
Dabei handelt es sich bspw. um zeitliche Ressourcen, in denen Aktivitäten in der Familie erfolgen können, Unterstützungen bei belastenden Situationen mit Gleichaltrigen oder bei schulischen Aufgaben geboten werden.
Die zeitlichen Ressourcen der Eltern sind jedoch wiederum von deren Erwerbssituation abhängig, die gleichzeitig maßgeblichen Einfluss auf die ökonomische Situation der Familie hat und folglich auf die materiellen Teilhabechancen, die ihnen zur Verfügung stehen.
Weiterhin zentral sind auch die Familienkonstellationen, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen. Gerade alleinerziehende Eltern können sich nicht mit dem Partner in die häuslichen Aufgaben sowie die Erwerbstätigkeit teilen, sodass sie vor erhöhte Anforderungen hinsichtlich der Einteilung in ihre zeitlichen Ressourcen gestellt sind: Gehen sie einer Erwerbstätigkeit mit einem hohen Beschäftigungsumfang nach, verbessern sich die ökonomische Situation der Familie und die materiellen Teilhabechancen der Kinder, gleichzeitig stehen aber geringere zeitliche Ressourcen für die Unterstützung ihrer Kinder sowie für gemeinsame Freizeitaktivitäten zu Verfügung.

Damit seien nur wenige wesentliche Bereiche angesprochen, durch die die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen gerahmt werden. Ihr Aufwachsen hängt gleichwohl mit einer Vielzahl von (weiteren) Faktoren zusammen, die sich wiederum wechselseitig beeinflussen, beispielsweise auch der Besuch spezifischer Bildungsangebote und Schulformen, in denen den Kindern unterschiedliche Förderangebote zur Verfügung gestellt werden und die wiederum den Bildungsstand der Kinder maßgeblich beeinflussen. Eben diese Rahmenbedingungen bestimmen auch die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, sodass ein Wissen über die Lebenssituation junger Menschen in diesem Zusammenhang notwendig ist.

Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik
Kinder- und Jugendhilfereport 2018

Links

www.diakonie-suedwest.de
www.zukunftw.de
www.okja-freiburg.de
www.lag-mobil.de
https://doi.org/10.3224/84742240



Diakonieverein Freiburg-Südwest e.V.
Bugginger Straße 44
79114 Freiburg

Telefon 0761 47942-0
Telefax 0761 47942-29
geschaeftsfuehrung@diakonie-suedwest.de
www.diakonie-suedwest.de